

entwickelte. 1821 war S. als Kommissionär maßgeblich für den Erstdruck von Schuberts Lied „Erlkönig“ (Op. 1) auf Subskriptionsbasis beim Verlag Cappi & Diabelli verantwortlich. Seit ihrer Gründung 1812 war er der Ges. der Musikfreunde in Wien eng verbunden, dirigierte 1821/22 drei ihrer Konzerte und war 1825–59 Mitgl. ihres leitenden Ausschusses (ab 1851: Dion.). Als Musikhist. Schriftsteller veröff. er zahlreiche wertvolle Aufsätze über das künstler. Leben im Wien des 19. Jh., seine handschriftl., im Archiv der Ges. der Musikfreunde aufbewahrten „Materialien zur Geschichte der Oper und des Balletts in Wien“ stellen eine wichtige Quelle für die Wr. Musikgeschichte dar. 1828 wurde er mit dem Ehrenwort „Edler“ nob.

W. (auch s. u. Seemann): Bemerkungen zur Gesangskunst, in: Rezensionen und Mitth. über Theater und Musik 6f., 1860f.; Musikal. Skizzen aus Alt-Wien, ebd., 7ff., 1861ff. (8, 1862, Nr. 24 v. W. Böcking), Neudruck, ed. O. E. Deutsch, in: Österr. Musikz. 16, 1961, H. 2ff. (m. Einleitung); etc.

L.: Grove, 2001; MGG; Renner, Nachlässe; Wurzbach; W. Böcking, in: Rezensionen und Mitth. über Theater und Musik 8, 1862, Nr. 24; R. v. Perger, Geschichte der k. k. Ges. der Musikfreunde in Wien, Abt. 1, 1912, bes. S. 7, 282; Th. Frimmel, in: Beethoven-Forschung – Lose Bl., 1913, H. 4, S. 116ff.; A. Fareanu, in: Z. für Musikwiss. 1, 1918/19, S. 466ff.; R. Till, in: Wr. Geschichtsbll. 5, 1950, S. 63; Schubert. Die Erinnerung seiner Freunde, ed. O. E. Deutsch, 1957, s. Reg.; C. H. Gibbs, in: Schubert durch die Brille 12, 1994, S. 33ff.; P. Clive, Schubert and his World. A Biographical Dictionary, 1997; O. Seemann, Bibliographia Sonnleithneriana (= Wr. Geschichtsbll. 53, Beih. 4), 1998; Schubert-Enz., ed. E. Hilmar – M. Jestrémski, 2 (= Veröff. des Internationalen F. Schubert-Inst. 14), 2004; Archiv der Ges. der Musikfreunde in Wien, Wien. (A. Brandtner)

Sonnleithner Maximilian Frh. von, Diplomat. Geb. Petropolis (Brasilien), 27. 11. 1859; gest. Wien, 16. 3. 1933; röm.-kath. – Enkel von Ignaz, Neffe von Leopold v. S., Großneffe von Joseph Ferdinand S. (alle s. d.), Sohn von Hippolyt Frh. v. S. (geb. 17. 9. 1814; gest. 25. 10. 1897), der bei verschiedenen Gesandtschaften, zuletzt als bevollmächtigter Minister und Gesandter in Portugal und danach am brasilian. Hof, wirkte, 1861 in den Ritter- und 1869 in den Frh.stand erhoben wurde. S. verbrachte seine frühe Jugend in Rio de Janeiro, besuchte dann in Wien die Theresian. Akad. und stud. 1879–83 an der Univ. Jus. Nach Absolv. der Gerichtspraxis trat er in den Konsulardienst und war nach verschiedenen Verwendungen, u. a. an den (General-)Konsulaten in Smyrna (Izmir), Patras, Varna und Venedig, 1895–99 Konsul in Kairo, 1899–1903 Konsul (ab 1900 Generalkonsul) in Konstantinopel (Istanbul). 1903 ins

Min. des Äußern zurückgekehrt, war S. zuletzt bis 1918 Leiter des Konsulardep. Unter seiner Ägide kam es zum laufenden Ausbau des österr.-ung. Konsularnetzes in Staaten, die über nennenswerte österr. und ung. Auswandererkolonien verfügten, wie Argentinien, Brasilien, dem Dt. Reich, Mexiko, der Schweiz und den USA, zur Schließung bzw. Herabstufung von Konsularämtern in der Levante sowie zur Einführung einer Tropenuniform für Konsularbeamte (1913).

L.: NFP, 26. 10. 1897 (A., zu Hippolyt Frh. v. S.); RP, 17. 3. 1933; Wurzbach (zu Hippolyt Frh. v. S., s. u. Leopold v. S.); Jb. des K. u. K. Auswärtigen Dienstes 1917, 21, 1917; HHSIA, UA, WStLA, alle Wien.

(R. Agstner)

Sonntag Kuneš, Politiker und Fachpublizist. Geb. Deutschloosen, Mähren (Lazce, Tschechien), 19. 2. 1878; gest. Praha, Tschechoslowakei (Tschechien), 29. 3. 1931. – Aus einem Erbrichtergeschlecht stammend. S. besuchte 1889–92 das dt. Gymn. in Mähr. Neustadt (Uničov), bis 1893 jenes in Mähr. Trübau (Moravská Třebová), danach 1893–95 die Fachschule für Müller und Mühlenbauer im sächs. Dippoldiswalde. Im Anschluß daran unternahm er eine Stud.reise durch Dtl., arbeitete 1895–96 in einer Mühle in Eisenach und besuchte daneben einen landwirtschaftl. Kurs an der Univ. Halle-Wittenberg. 1896 kehrte er in seine Heimat zurück und erwarb durch Heirat das Erbgericht in Střelitz (Střelice). Ab 1898 veröff. S. Beitr. zu landwirtschaftl. Themen, Minderheitenproblemen etc. in Regionalztg., dann auch in Tagesztg. und Fachz. Zuerst der tschech. radikalen Fortschrittspartei angehörend, war er 1904 Mitbegründer und erster Sekr. der mähr.-schles. Agrarpartei, deren polit. Programm er ausarbeitete. Auch fungierte er als Zentralsekr. der Partei sowie als leitender Red. von „Selské listy“ in Olmütz (Olomouc). 1909 gründete er ein eigenes Organ, „Moravský venkov“, sowie 1911 die Landwirtschaftl. Aktien-Druckerei in Brünn (Brno). S. widmete sich v. a. den Problemen der Kleinbauern und Landarbeiter und propagierte bes. das Genossenschaftswesen: So war er 1908 Mitbegründer der Genossenschaftsmühle und der Bäckerei in Horka (Horka nad Moravou), 1909 Gründer des Rübenbauernverbands in Mähren, dessen langjähriger Vors. er auch war, 1906–19 Mitgl. des Zentralausschusses des Zentralverbands der tschech. landwirtschaftl. Genossenschaften in Brünn, 1909–19 Vizepres. des mähr. Molkereiver-